



Rückblick auf die interreligiöse Dialog- und Aktionswoche

Der September stand ganz im Zeichen zahlreicher interreligiöser Begegnungen. Rund 40 Veranstaltungen fanden im Rahmen der diesjährigen interreligiösen Dialog- und Aktionswoche in den Gemeinden und Städten des Kantons statt.

Der Austausch über Religions- und Glaubensgrenzen hinweg hat im Kanton St.Gallen Tradition und wird regelmässig gepflegt. Allen gemeinsam ist das Anliegen, Vorurteile und Berührungspunkte zwischen Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen abzubauen. Sich kennen zu lernen und trotz Unterschieden aktiv aufeinander zuzugehen, führt zu einem Zusammenleben in Respekt.

Religiöse Frauen oft doppelt diskriminiert

Eröffnet wurde die diesjährige ida mit dem öffentlichen Anlass der St.Galler Konferenz zu Fragen von Religion und Staat zum Thema «Stellung der Frau in den Religionsgemeinschaften». Rund 100 Gäste folgten der intensiven Diskussion, in der aufgezeigt wurde, dass Religionsgemeinschaften viel zur Verbesserung der Situation von Frauen beitragen können. Es bestehe aber auch das Risiko, dass religiös geprägte Frauen gleich in zweifacher Weise diskriminiert würden: Einerseits müssen sie gegenüber ihren Gemeinschaften für ihre Rechte als Frauen eintreten; andererseits seien sie oftmals Ungleichbehandlungen von aussen ausgesetzt.

Die enge Verknüpfung von Vorurteilen und Diskriminierung war an diversen weiteren ida-Veranstaltungen Thema. Diskutiert wurden der Umgang mit Konversion, die Erziehung von Kindern, interreligiöse Partnerschaften, der Umgang mit Minderheiten sowie Möglichkeiten und Beschränkungen in der Ausübung von religiösen und kulturellen Praktiken.

Religiöser Friede ist keine Selbstverständlichkeit

Nebst inhaltlichen Diskussionen gab es zahlreiche weitere Möglichkeiten für den gemeinsamen Austausch. In St.Margrethen fand ein interreligiöser Spaziergang statt, in St.Gallen verlegten Buddhistinnen, Hindus, Sikhs, Muslime und koreanische Christen ihre Gebete und Zeremonien in den öffentlichen Raum und öffneten diese für alle Interessierten. Das Fest der Religionen in Wil, das interreligiöse Zeltcamp in Altstätten, das internationale Kochfest in Balgach sowie der Nationen Apéro in Rheineck ermöglichten zudem, sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen.

Schlusspunkt der ida bildete die schweizweit einzigartige interreligiöse Bettagsfeier auf dem Klosterplatz St.Gallen. Die Religionsgemeinschaften und der Staat drückten damit aus, dass der Friede zwischen den Religionen nicht selbstverständlich ist, sondern immer wieder neu gesichert werden muss.